

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1921

435 (19.9.1921) Mittagausgabe

Badische Presse

Handels-Zeitung.

Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Elener-Kundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Wanderzeitung / Volk u. Heimat

Verlag: Badische Presse, Karlsruhe, Hauptstraße 86.

Eigentum und Verlag von Karl Thiermann, Karlsruhe, Hauptstraße 86.

Der Weismannsche Bericht.

Eine offizielle Erklärung Preußens zur Sachlage. Die preußische Staatsregierung übermittelte uns folgende Erklärung: In der von dem Herrn Reichsanwalt am 15. September im Ausschuss des Reichstags verlesenen Niederschrift...

wesung und bezweifelt, daß die preußische Regierungserklärung zum Fall Weismann geeignet sei, die Situation in dem bayerischen Konflikt zu erleichtern. Der „Vorwärts“ bezeichnet die preußische Regierungserklärung als Redensart und erklärt, Stegerwald unterstütze demnach die Reichsregierung nicht in ihrem Kampf gegen die bayerische Reaktion...

Polnisches Ultimatum an Rußland.

Warschau, 18. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Der polnische Gesandte in Moskau, Philippowitsch, hat gestern (Sonntag) eine Verbalmote überreicht, in der die polnische Regierung mit Bedauern feststellt, daß die polnisch-russischen Beziehungen trotz des Friedensschlusses viel zu wünschen übrig lassen. Die Sowjetregierung habe ihre aus dem Friedensvertrag sich ergebenden Verpflichtungen bisher in keiner Weise erfüllt...

Anlagen und Gegenanlagen.

M. Berlin, 18. Sept. (Drahtbericht.) Ähnlich wird zu den Erklärungen des bayerischen Ministers Oswald mitgeteilt: Der Minister Oswald spricht davon, daß der Berliner „Magen“ sich bereits nach dem bayerischen Budgetrecht sehne und dieses dem Berliner „Magen“ einverleiben wolle. Berlin werde in diesem Bestreben von einer „außerdeutschen Stelle“ unterstützt...

Verfassungsänderungen?

Berlin, 18. Sept. Wie die Blätter melden, brachte die Bayerische Volkspartei im Landtage zwei Anträge ein. Der erste fordert, einen Staatspräsidenten an die Spitze der Staatsregierung zu stellen, der im Rahmen der Reichsverfassung und der bayerischen Verfassung Bayern nach außen hin vertreten soll...

Von Raab lehnt ab.

M. München, 19. Sept. (Drahtbericht.) Wie die Berliner Montagspost erzählt, hat von Raab das Angebot der Kabinetsbildung abgelehnt.

Ein Dementi Ehrhardts.

M. München, 17. Sept. Korvettenkapitän Ehrhardt sandte an die „Münchener Neuesten Nachrichten“ aus Salzburg eine Erklärung zu dem Bericht des Staatssekretärs Weismann, worin er feststellt, daß er nach dem Rapp-Buch verurteilt, einen Teil seiner Leute auch in Süddeutschland anzuheben...

Die Handhabung der Ausnahmeverordnung.

Die Deutsche Volkspartei hat folgende Interpellation im Reichstag eingebracht: Seit Ende August haben in sehr vielen Orten und bei den verschiedensten Gelegenheiten grobe Vergewaltigungen und andere Ausschreitungen gegenüber Angehörigen nichtsozialistischer Parteien stattgefunden. Diese Ausschreitungen sind vielfach gleichzeitig verlaufen...

200 000 Mark Belohnung.

Berlin, 17. Sept. (Antf.) Die Reichsregierung hat mit Rücksicht darauf, daß die Mörder des Abgeordneten Erzberger nunmehr festgestellt, aber noch nicht ergriffen sind, die ausgelegte Belohnung von 100 000 auf 200 000 Mark erhöht...

Arbeitslosenmärkte in England.

e. Basel, 18. Sept. „Daily News“ melden: In Liverpool und Manchester haben die ArbeitslosenDemonstrationen einen gefährlichen Umfang angenommen. Die Kommunisten verbreiteten zu tausenden Flugblätter in denen zur gewalttätigen Erhebung aufgefordert wird. Bisher wurden über 300 Verhaftungen vorgenommen...

Die Handhabung der Ausnahmeverordnung.

Welche Maßnahmen waren getroffen, um die Versammlungsfreiheit, um Leib und Leben, Hab und Gut und Ehre ruhiger Bürger zu schützen? Welchen Tatbestand haben die amtlichen Feststellungen über die Ausschreitungen ergeben?

Stocade gegen Ungarn.

M. London, 17. Sept. Einer Echangemeldung zufolge haben die Alliierten beschlossen, Ungarn zu blockieren, wenn es das Burgenland nicht sofort räumt. Wenn die Blockade erfolglos bleiben sollte, würden energische militärische Maßnahmen ergriffen werden.

Der Krieg in Marokko.

M. Madrid, 17. Sept. Havas meldet: Der Ministerpräsident hat erklärt, daß die Truppen von Melilla heute die Offensive wieder aufgenommen haben. Madrid, 18. Sept. Havas: Die Zeitungen veröffentlichten gestern Abend mit großen Ueberschriften die Nachrichten über die Einnahme von Rador. Nach Telegrammen aus Melilla begannen die Truppen bei Tagesanbruch ihre Bewegungen unter der Leitung des Generals Berenguer...

W ätterungen zum 20. Sept.

M. Berlin, 18. Sept. (Drahtbericht.) Die „Germania“ nennt die Erklärung der Reichsregierung gegen Oswald eine verdiente Zurückweisung und bezweifelt, daß die preußische Regierungserklärung zum Fall Weismann geeignet sei, die Situation in dem bayerischen Konflikt zu erleichtern.

Der Vertreter Sowjetrußlands in Berlin.

O. E. Berlin, 18. Sept. Der bisherige sowjetrussische Volkskommissar für Finanzen Nikolai Nikolajewitsch Krestinski, dessen Kandidatur für den Berliner Posten bereits gemeldet worden war, ist nunmehr zum Vertreter der russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepublik in Deutschland ernannt worden.

Donikowski mit der Kabinettsbildung beauftragt.

O. E. Warschau, 17. Sept. (Drahtbericht.) Bei der gestrigen Sitzung des Senatskomitees gab der Staatsmarschall bekannt, daß die Beratungen der Fraktionen bisher kein positives Ergebnis erzielt haben. Stulski betonte die Unmöglichkeit, ein Koalitionskabinett zu bilden und sprach sich für die Berufung einer außerparlamentarischen Regierung aus.

Stocade gegen Ungarn.

M. London, 17. Sept. Einer Echangemeldung zufolge haben die Alliierten beschlossen, Ungarn zu blockieren, wenn es das Burgenland nicht sofort räumt. Wenn die Blockade erfolglos bleiben sollte, würden energische militärische Maßnahmen ergriffen werden.

Der Krieg in Marokko.

M. Madrid, 17. Sept. Havas meldet: Der Ministerpräsident hat erklärt, daß die Truppen von Melilla heute die Offensive wieder aufgenommen haben. Madrid, 18. Sept. Havas: Die Zeitungen veröffentlichten gestern Abend mit großen Ueberschriften die Nachrichten über die Einnahme von Rador.

W ätterungen zum 20. Sept.

M. Berlin, 18. Sept. (Drahtbericht.) Die „Germania“ nennt die Erklärung der Reichsregierung gegen Oswald eine verdiente Zurückweisung und bezweifelt, daß die preußische Regierungserklärung zum Fall Weismann geeignet sei, die Situation in dem bayerischen Konflikt zu erleichtern.

Arbeitslosenmärkte in England.

e. Basel, 18. Sept. „Daily News“ melden: In Liverpool und Manchester haben die ArbeitslosenDemonstrationen einen gefährlichen Umfang angenommen. Die Kommunisten verbreiteten zu tausenden Flugblätter in denen zur gewalttätigen Erhebung aufgefordert wird. Bisher wurden über 300 Verhaftungen vorgenommen.

Stocade gegen Ungarn.

M. London, 17. Sept. Einer Echangemeldung zufolge haben die Alliierten beschlossen, Ungarn zu blockieren, wenn es das Burgenland nicht sofort räumt. Wenn die Blockade erfolglos bleiben sollte, würden energische militärische Maßnahmen ergriffen werden.

Der Krieg in Marokko.

M. Madrid, 17. Sept. Havas meldet: Der Ministerpräsident hat erklärt, daß die Truppen von Melilla heute die Offensive wieder aufgenommen haben. Madrid, 18. Sept. Havas: Die Zeitungen veröffentlichten gestern Abend mit großen Ueberschriften die Nachrichten über die Einnahme von Rador.

Der sozialdemokratische Parteitag.

W.B. Götting, 18. Sept. In der Stadthalle wurde der diesjährige Parteitag der sozialdemokratischen Partei mit einem Begrüßungsabend eröffnet. Die 2500 Personen fassende Halle war überfüllt. Zu Vorgesetzten wurden Wils-Berlin und Taubadel-Götting gewählt. Der ehemalige Reichszentraler Hermann Müller erklärte, die Sozialdemokratie sei noch immer die Partei der Massen. Er richtete die schärfsten Angriffe gegen die Kreise, die hinter den Mördern Erzbergers ständen und gegen die deutschnationale Partei. Er forderte, daß die Sozialdemokraten den Weg in die preussische Regierung hineinfinden müßten. Bei Besprechung der Außenpolitik kritisierte er scharf die Nichtaufhebung der Sanktionen. Anßer Weg, sagte er, ist der des aktiven Kampfes für die Republik; das wäre auch der Weg zu einer Einigung der Arbeiterschaft.

W.B. Götting, 18. Sept. Auf dem sozialdemokratischen Parteitag begrüßte der Vorsitzende Wels die erschienenen ausländischen Vertreter, wobei er betonte, daß die Trennungswandern, die der Krieg erschwert habe, nunmehr schwinden. Erschienen sind aus Schweden Gustaf Müller, aus Dänemark Stauning, aus Holland Eppelard, aus Belgien de Brouquere, aus der Tschecho-Slowakei Nemo-Prag, aus Ungarn Buchinger, aus Georgien Tschelbe, der vor den Bolschewisten flüchten mußte. Wels kritisierte aus diesem Anlaß scharf das Vorgehen der Bolschewisten und zeichnete drastische Bilder aus den bolschewistischen Kreisen in Georgien, wo die Arbeiter einem Zuchthausregiment unterworfen seien. Gut hätten es in Georgien nur Spulanten, Schieber und Gauner.

Die Kreditbeschaffung für das Reich.

W.B. Berlin, 18. Sept. Unter dem Vorsitz des Reichszentralers fand gestern eine Besprechung führender Persönlichkeiten aus deutschen Bank- und Bankierkreisen statt, auf der einmütig die Bereitwilligkeit der deutschen Bankwelt ausgesprochen wurde, bei der Beschaffung von langfristigen Kreditoperationen nach besten Kräften mitzuwirken.

Die Sanktionen am Rhein.

W.B. Paris, 18. Sept. (Savas.) „Clair“ zufolge entspreche es durchaus nicht den Wünschen der französischen Regierung, abermals eine Note an die deutsche Regierung wegen der wirtschaftlichen Sanktionen zu senden. Man warte nur, bis die deutsche Regierung die interalliierte Kontrolle über die Ein- und Ausfuhr genehmigen angenommen habe.

Gefangenentrückkehr.

W.B. Berlin, 17. Sept. Die Reichszentrale für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit: Nach einer Mitteilung aus Wladiwostok kehren 50 Deutsche, die sich inzwischen noch in Wladiwostok befinden, auf dem Dampfer „Crook“ nach Deutschland zurück. Der Dampfer trifft Ende Oktober in Kiel ein.

Streik der Frankfurter Angestellten?

W.B. Frankfurt, 19. Sept. In der Urabstimmung der großen Angestelltenverbände (Gewerkschaftsbund der Angestellten, Allgemeiner freier Angestellten-Bund, Verband weiblicher Angestellter ufm.) wurde mit einer Mehrheit von 95 Prozent der Abstimmenden der Streik beschlossen. Besonders in den großen Betrieben war die Beteiligung an der Abstimmung sehr lebhaft. Der Ausstand beginnt am Dienstag.

Die deutschen Journalisten in Oesterreich.

W.B. Salzburg, 18. Sept. Die reichsdeutschen Journalisten sind gestern abend hier eingetroffen und wurden am Bahnhof von Vertretern der Landesregierung, der Stadtgemeinde, des Bundes der Reichsdeutschen, des Salzburger Pressklubs usw. aufs herzlichste begrüßt. Abends fand ein von der Landesregierung und der Stadtgemeinde zu Ehren der Gäste veranstalteter Empfang statt, zu dem Bürgermeister Dr. Rieder, die hier weilenden National-, Bundes- und Landesräte, sowie zahlreiche Vertreter von Kunst, Wissenschaft und der Presse erschienen waren. Der heutige Vormittag war der Besichtigung des Schlosses Hellbrunn mit dem Bauplatz des künftigen Salzburger Festspielhauses und der Sehenswürdigkeiten der Stadt gewidmet. Nachmittags erfolgte die Weiterreise nach Klagenfurt.

Zur Einführung der Familienversicherung bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse Karlsruhe.

Von W. Hof, Gewerkschaftssekretär.

Schon fast 20 Jahre sind verfloßen, daß sich Vorstand und Generalversammlung der Allg. Ortskrankenkasse mit der Einführung der Familienversicherung befaßten. Leider standen den damaligen Bestrebungen auf Gewährung freier ärztlicher Hilfe an die Angehörigen der Kassenmitglieder kein solches Verlangen entgegen, woran dann immer die Einführung scheiterte. Natürlich erfordert die Gewährung ärztlicher Hilfe auch auf beschränkte Zeit (13 Wochen), heute mehr Mittel wie früher, doch sind die Verhältnisse zwischen Kassen und Ärzten seit dem Schiedspruch im Reichsarbeitsministerium vom 1. Juni 1920 im Bezug auf die Abgeltung der ärztlichen Leistungen bei Familienangehörigen von Kassenmitgliedern auch geregelt, so daß es bei der Ausdehnung der ärztlichen Behandlung auf die Familienangehörigen der Kassenmitglieder weiterer Verhandlungen nicht bedurfte.

Da die Ortskrankenkasse Karlsruhe durch die geschilderten Verhältnisse nicht in der Lage war, freie ärztliche Hilfe an die Angehörigen der Mitglieder zu gewähren, wurden für die Familienangehörigen sonstige, nach der R.-A.-D. zulässige Mehrleistungen zur Einführung gebracht. So wurde für die versicherungsfreien Ehefrauen der Mitglieder freie Hebammendienste gewährt, Sterbegelder für Ehefrauen und Kinder eingeführt, das Sterbegeld der Kassenmitglieder wurde auf den 25fachen Betrag des Grundlohnes erhöht, das Hausgeld für im Krankenhaus, in einer Heilanstalt oder Erholungsheim untergebrachte Kassenmitglieder, welche aus ihrem Arbeitsverdienst Angehörige unterhalten müßten, wurde auf 60 Proz. des Grundlohnes erhöht, des weiteren wurde ein Taschengeld für ledige Kassenmitglieder, welche in einem Krankenhaus usw. untergebracht wurden, beschlossen. Die Wochenhilfe und Wochenfürsorge für Familienangehörige von Kassenmitgliedern ist durch Gesetz vom 26. Sept. 1919 und 7. Juli 1921 als Pflichtleistung der Krankenkassen übertragen worden.

Die gesetzliche Einführung der Familienversicherung, d. h. die Gewährung freier ärztlicher Hilfe und Medikamenten an die Angehörigen der Kassenmitglieder wurde nach dem Kriege immer dringender, da die Ärzte und Apothekerstellen eine solche Höhe erreicht haben, daß es einer Arbeiterfamilie schiedstrenge unmöglich geworden ist, aus dem Verdienst diese Ausgaben zu bestreiten. Der Reichstag, der bad. Landtag, die Gesellschaft für soziale Hygiene und der Hauptverband deutscher Ortskrankenkassen befaßte sich wiederholt mit dieser wichtigen sozialen Frage, und waren alle der Ansicht, daß die gesetzliche Einführung der Familienversicherung sobald wie möglich durchgeführt werden müsse.

Wenn nun auch die Familienversicherung bei der schon lange in Aussicht stehenden großen Reform der R.-A.-D. als Pflichtleistung der Krankenkassen aufgetragen wird, so glaubte doch der Vorstand und Ausschuß der Allgemeinen Ortskrankenkasse nicht mehr länger zuwarten zu sollen, um wenigstens den wichtigsten Teil der Familienversicherung, die Versorgung der Familienangehörigen der Kassenmitglieder mit ärztlicher Hilfe, schon vorher seinen Mitgliedern zufommen zu lassen. Deshalb beschloß der Ausschuß der Allgemeinen Ortskrankenkasse im Mai ds. Js. der Vorlage des Vorstandes, welche diese Leistung an die Familienangehörigen ab 1. Oktober vorsah, seine Zustimmung zu geben.

Um die Aufwendungen für die Gewährung der freien ärztlichen Behandlung an die Ehefrauen und Kinder (bis zur Entlassung aus der Volksschule) decken zu können, wurde eine Beitragserhöhung von

1/2 Prozent beschlossen, und zwar ab 1. Juli ds. Js. Die Mehrnahmen durch diese Erhöhung werden im Jahre rund 847 000 M. betragen. Für die ärztliche Behandlung der Familienangehörigen auf die Dauer von 13 Wochen im Kalenderjahr wurde der Betrag von 465 000 M. vorgezogen, während für erhöhte Krankenhauskosten 200 000 M. für erhöhte Wochenfürsorge 80 000 M. und erhöhte Verwaltungskosten 100 000 M. vorgezogen wurden.

Leider werden alle diese Summen nicht mehr ausreichen, da die Stadt die Verpflegungskosten im Krankenhaus ab 15. September von 22 M. pro Tag auf 30 M. erhöht hat, welche Erhöhung der Kasse wiederum mindestens 300 000 M. Mehrausgaben bringen wird. Durch das mit dem 7. August in Kraft getretene erweiterte Wochenfürsorgegesetz werden die vorgezogenen 80 000 M. ebenfalls nicht ausreichen. Auch der vorgezogene Betrag von 465 000 M. für ärztliche Behandlung der Familienangehörigen wird durch inzwischen erfolgte Erhöhung der Arzneien als Regelleistung mit einzuschließen; denn die Mehrbelastung der Kasse würde eine so gewaltige sein, daß die ganze Einrichtung sofort gefährdet würde.

Es haben also ab 1. Oktober die versicherungsfreien (weder zwangs- noch freiwillig versicherten) Familienmitglieder des Kassenmitgliedes, welche in seinem Haushalte leben, nämlich die Ehefrau und die Kinder bis zur Entlassung aus der Volksschule vom Beginn der Krankheit ab und für die Dauer von nicht über zusammen 13 Wochen im Laufe eines Kalenderjahres freie ärztliche Behandlung durch die im Amtsbezirk wohnhaften Kassenärzte. Werden außerhalb des Kassenbezirks wohnhafte Kassenärzte in Anspruch genommen, so werden auf Vorlage der spezifizierten und quittierten Arztrechnung nebst Bescheinigung über Art und Dauer der Krankheit die Sätze bezahlt, wie sie von den im Kassenbezirk wohnhaften Kassenärzten zu berechnen gewesen wären.

Ist die Aufnahme der Ehefrau oder eines Kindes des Kassenmitgliedes in ein Krankenhaus notwendig, so wird als Ersatz für die ärztliche Leistung 1/4 der Verpflegungskosten auf die Dauer von 13 Wochen erstattet. Diese Berechnung ist der jeweilige Verpflegungssatz des städt. Krankenhauses in Karlsruhe zu Grunde zu legen. Die Zeit der etwa vorher stattgefundenen ärztlichen Behandlung wird in Abzug gebracht. Da die Verpflegungskosten im städt. Krankenhaus jetzt 30 M. pro Tag betragen, stellt sich der Zuschuß für eine erkrankte Person auf täglich 7,50 M.

Das Sterbegeld für die Ehefrau des Kassenmitgliedes wird auf zwei Fünftel, für ein Kind im Alter unter 14 Jahren auf 1/2 des für das betreffende Kassenmitglied festgesetzten, satzungsgemäßen Sterbegeldes betragen. Das Sterbegeld im Betrage des 25fachen Grundlohnes beträgt zurzeit für:

Table with 4 columns: Lohnstufe und Verdienst, Grundlohn, Die Ehefrau, Kinder unter 14 Jahren. Rows I to XII showing increasing amounts for each category.

Das Krankengeld beträgt bei Mehrleistungen in täglicher einschließlich Sonn- und Feiertage in der I. Lohnstufe 1,20 M., II. 2,40 M., III. 3,60 M., IV. 4,80 M., V. 6,00 M., VI. 7,20 M., VII. 8,40 M., VIII. 9,60 M., IX. 10,80 M., X. 12,00 M., XI. 13,20 M., XII. 14,40 M.

Das Hausgeld beträgt bei Mehrleistungen in der I. Lohnstufe täglich 0,90 M., II. 1,80 M., III. 2,70 M., IV. 3,60 M., V. 4,50 M., VI. 5,40 M., VII. 6,30 M., VIII. 7,20 M., IX. 8,10 M., X. 9,00 M., XI. 9,90 M., XII. 10,80 M.

Das Krankenhaushausgeld (sogen. Taschengeld für Ledige) beträgt in der I. Lohnstufe täglich 0,20 M., II. 0,40 M., III. 0,60 M., IV. 0,80 M., V. 1,00 M., VI. 1,20 M., VII. 1,40 M., VIII. 1,60 M., IX. 1,80 M., X. 2,00 M., XI. 2,20 M., XII. 2,40 M.

Es ist zu beachten, daß die ärztliche Behandlung der Familienangehörigen Sterbegelder für die Ehefrauen und Kinder des Kassenmitgliedes erst nach einer 26wöchentlichen Mitgliedschaft bei der Kasse, oder auf Nachweis des Kassenmitgliedes, daß es in den letzten 12 Monaten bereits Anspruch auf mindestens 26 Wochen Mehrleistungen bei anderen Krankenkassen hatte, gewährt werden.

Das tägliche Krankengeld in obiger Höhe (60 Prozent des Grundlohnes), das Hausgeld (75 Prozent des Krankengeldes) sowie das Taschengeld (1/10 des Grundlohnes) für Ledige in obiger Höhe wird nur gewährt, wenn eine 26wöchentliche Mitgliedschaft vorhanden oder das Kassenmitglied schon vorher bei einer anderen Ortskrankenkasse Mehrleistungen zu beanspruchen hatte. Ist dies nicht der Fall, beträgt das Krankengeld nur 50 Prozent des jeweiligen Grundlohnes und zwar nur Werttage, das Hausgeld nur 50 Prozent des Krankengeldes, und Taschengeld wird keines gewährt.

Der Anspruch der Kassenmitglieder auf Familienhilfe und andere Mehrleistungen hört mit dem Tode des Ausschließenden an der Kasse auf. Deshalb kann nicht dringend genug geraten werden, beim Ausschließen aus der Kasse sich sofort freiwillig weiterzuversicherer, sofern die Kassenmitglieder nicht von der Erwerbslosenfürsorge weitergemeldet werden. Ist ein Kassenmitglied abgemeldet, hat es nach § 214 der R.-A.-D. nur innerhalb der nächsten 3 Wochen Anspruch auf die Regelleistungen der Kasse, sofern es erwerbslos ist und innerhalb der letzten 12 Monate für mindestens 26 Wochen oder unmittelbar vorher mindestens 6 Wochen versichert war.

Da die Wochenhilfe und Wochenfürsorge für die Familienmitglieder gesetzlich geregelt ist, hat die Krankenkasse es nicht mehr nötig, für diesen Zweig der sozialen Fürsorge Mehrleistungen einzuführen, da nicht nur die Versicherten selbst, welche im letzten Jahre vor der Niederkunft mindestens sechs Monate hindurch gegen Krankheit versichert waren, Anspruch auf ärztliche Behandlung bei der Entbindung, Wochenlohn, Beitrag zu den Kosten der Entbindung in Höhe von 100 M. sowie Stillgeld haben, sondern auch die Frau des Versicherten, sowie jede Tochter oder Stichtochter, die mit dem Versicherten im letzten Jahre vor der Niederkunft mindestens sechs Monate hindurch gegen Krankheit versichert gewesen ist.

Aber auch jede minderbemittelte Deutsche, die keinen Anspruch als Selbstversicherer oder als Familienmitglied eines Kassenmitgliedes hat, erhält Wochenhilfe, wenn ihr und ihres Ehemannes Gesamtvermögen, oder falls sie allein steht, ihr eigenes Einkommen in dem Jahre oder Steuerjahre vor der Entbindung den Betrag von zehntausend Mark (bisher 4000 M.) nicht überstiegen hat. Für jedes vorhandene Kind kommen dazu noch 500 M.

An Wochenhilfe ist zu gewähren: Für Mitglieder einer Krankenkasse, sofern dieselben obige Voraussetzungen absolviert haben: 1) Ärztliche Behandlung, falls solche bei der Entbindung oder bei Schwangerschaftsbeschwerden erforderlich ist. Diese Bestimmung tritt in Kraft, sobald die erforderliche Verständigung zwischen Ärzten und Krankenkassen erreicht ist. Solange dies noch nicht der Fall ist, erhalten die Wöchnerinnen eine bare Beihilfe für Hebammendienste und ärztliche Behandlung, falls solche bei Schwangerschaftsbeschwerden erforderlich werden in Höhe von 50 M. 2. Einen Beitrag zu den Kosten der Entbindung in Höhe von 500 M. (bisher 50 M.). 3.

Wochenlohn für zehn Wochen in Höhe des Krankengeldes, jedoch mindestens 4,50 M. täglich (bisher 1,50 M.). 4. Stillgeld, falls die Wöchnerin ihr Kind stillt, für zwölf Wochen in Höhe des halben Krankengeldes, jedoch mindestens 1,50 M. täglich (bisher 75 Pfennig).

Für Familienangehörige und Minderbemittelte wird obige ärztliche Behandlung ebenfalls gewährt, und, solange ein Abkommen mit den Ärzten nicht getroffen ist, tritt die Barrentschädigung von 50 M. ein. Sodann erhalten die Familienangehörigen sowie Minderbemittelte den Beitrag zu den Kosten der Entbindung in Höhe von 100 M. und ein Wochenlohn auf die Dauer von zehn Wochen im Betrage von täglich 3 M. Das Stillgeld für Familienangehörige des Kassenmitgliedes und für Minderbemittelte beträgt 1,50 M. täglich auf die Dauer von 12 Wochen.

Der Antrag zur Erlangung der Leistungen der Wochenhilfe resp. Wochenfürsorge stellen die selbstversicherer Kassenmitglieder und Familienangehörigen von Kassenmitgliedern an die betr. Krankenkasse. Die Minderbemittelten müssen ihre Anträge an das Versicherungsamt ihres Wohnorts oder ihres Bezirks stellen. Die Auszahlung geschieht in beiden Fällen durch die Krankenkasse.

Es ist ratham, den Antrag möglichst frühzeitig vor der Entbindung zu stellen. Stirbt eine versicherte Wöchnerin oder ein anspruchsberechtigtes Familienmitglied bei der Entbindung oder während der Unterstüßungsberechtigten, so werden die noch verbleibenden Beträge an Wochenlohn oder Stillgeld, welche andernfalls an sie gezahlt worden wären, an denjenigen gezahlt, der für den Unterhalt des Kindes sorgt. Stirbt das anspruchsberechtigte Familienmitglied vor der Entbindung der Ehefrau oder einer Tochter, so wird die Wochenhilfe trotzdem gewährt, wenn die Niederkunft innerhalb neun Monaten nach dem Tode des Versicherten erfolgt.

Die Wochenhilfe wird unter allen Umständen nur einmal gewährt. Ist eine Wöchnerin bei mehreren Kassen versichert, oder ist sie und ihr Mann oder der Vater und die Tochter versichert, so erhält sie lediglich die für ihre Person aus ihrer Versicherung sich ergebenden Bezüge nur von einer Krankenkasse.

Es ist natürlich Neuland, welches die Allgemeine Ortskrankenkasse mit der Einführung der Gewährung freier ärztlicher Behandlung an die Familienangehörigen betritt, denn jede einzelne Leistung der Ärzte muß nach den vertraglichen Abmachungen bezahlt werden. Es muß von den Kassenmitgliedern verlangt werden, daß sie in ihrem und im Interesse der Kasse ihre Familienangehörigen dahingehend befehlen, daß der Arzt nicht unndingterweise in Anspruch genommen wird, und wo der Arzt in der Sprachkunde konsultiert werden kann, dies geschieht, und nicht den Arzt in die Wohnung kommen lassen, da hierdurch die Kosten erheblich größer werden.

Durch die Einführung der Familienversicherung bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse haben die besonderen Ortskrankenkassen für Handelsbetriebe, der Metzger und Bäcker auf 1. Oktober ihre Auflösung beschlossen. Die Ortskrankenkasse für Dienstboten wird vom 1. Oktober auf 1. Oktober geschlossen werden, da die Kasse mit dem gesetzlich zulässigen Höchstbetrag von 10 Prozent ihren Verpflichtungen nicht mehr nachkommen kann. Hierdurch kommen wir in der Stadt Karlsruhe der Zentralisation der Krankenkassen ein gutes Stück näher, denn es wird dann neben den bestehenden Betriebs- und der Baugewerbe-Zinnungs-Krankenkasse nur noch eine große Allgemeine Ortskrankenkasse mit ungefähr 40 000 Mitgliedern geben.

Es ist zu hoffen, daß die Einführung der freien ärztlichen Behandlung der Familienangehörigen der Kassenmitglieder zur Volkswohlthat und Volksgesundheit beitragen wird, und daß die kommenden Erfahrungen auf diesem Gebiete dazu dienen mögen, den Angehörigen der Kassenmitglieder weitere Vergünstigungen zu gewähren.

Aus Baden.

Der Landtagsausschuß für Rechtspflege und Verwaltung.

Führte am Samstag vormittag die Beratung des Gesetzesentwurfes zur Ausführung des Reichsgesetzes zur Entlastung der Gerichte zu Ende. Das Justizministerium wird darin ermächtigt, Gerichtsschreiber mit der selbständigen Erledigung von Geschäften auf dem Gebiet der freiwilligen Gerichtsbarkeit zu beauftragen, die nach landesrechtlichen Vorschriften durch den Richter wahrzunehmen sind. Ebenso wird es ermächtigt, zu bestimmen, welche Geschäfte anstelle des Notars oder Grundbuchbeamten die Sekretariatsbeamten selbstständig erledigen darf. Die vom Justizministerium getroffenen Anordnungen sind nach einem vom Ausschuß beschlossenen Zusatz dem Landtag alsbald vorzulegen.

Verbot der „Freisgauer Zeitung“.

Die in Freiburg i. Br. erscheinende deutschnationale „Freisgauer Zeitung“ wurde auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 19. September bis 23. September verboten.

— Pforzheim, 17. Sept. Eine Vertrauensmännerversammlung des Schnudwarengewerbes beschloß neue Lohnforderungen an die Arbeitgeber zu stellen. Es wird eine Stundenlohnsteigerung bis zu 1,50 M. gefordert.

— Bühl, 17. Sept. Nach einem Beschluß des Staatsministeriums vom 5. September 1921 wurde das Domänenamt Bühl nach Baden-Baden verlegt.

— Freiburg, 17. Sept. Im Stadtteil Wiehre stürzte der Feuerwehrmann Weidenkeller von einem Kuhstall ab und brach das Genick.

— Bad Dürkheim, 18. Sept. Durch Entschlepfung des Staatsministeriums vom 12. September ist der Ortsname der Gemeinde Dürkheim in „Bad Dürkheim“ abgeändert worden.

a. Hüg (W. Schönau), 17. Sept. Im Gasthaus zur Krone im Hofmatt wurde ein Einbruchsdiebstahl verübt. Dem Diebstehlen Zigarren, Zigaretten, Wurstwaren, Kleingeld, Geldbeutel usw. in die Hände. Der Schaden beträgt 2000 Mark. Von dem Dieb fehlt jede Spur.

— Waldshut, 17. Sept. Bei der Ortskrankenkassenwahl im Amtsbezirk Waldshut erhielten die christlichen Gewerkschaften 1325 Stimmen und die freien 1089. Somit erhielten die christlichen Gewerkschaften 33 Sitze gegen bisher 40 und die freien 27 Sitze gegen bisher 20.

— Konstanz, 17. Sept. Die Flugpost München-Konstanz verkehrt jetzt in folgender Weise: Abflug München 10 vorm., an Konstanz 11,50 vorm., zurück ab Konstanz 12,30 nachm., an München 2,20 nachm.

Advertisement for Weinbrand, Liköre, Landauer & Macholl T, Heilbronn a. N. Gegr. 1861. Includes a logo and decorative border.

Vertreter: Heinrich Vögelé, Karlsruhe, Am Stadigarten 19. Fernspr. 5064

Geschäftliche Mitteilungen.

Sanalogen, das aldehydfreie, durch mehr als 22 000 ärztliche Gutachten anerkannte Kräftigungsmittel für Körper und Nerven ist in bekannter Güte in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Der Preis beträgt je 50 bis 500 Gramm. Man beachte den der 671ten Stadtauktion beigegebenen Probest.

Sportblatt der Bad. Presse

„Wochenbeilage für Turnen, Spiel und Sport“
Amtliches Nachrichtenblatt des „Badischen Landesauschusses für Leibesübungen und Jugendpflege“

Montag, den 19. September 1921.

Der Sport in der Karlsruher Herbstwoche.

Erfreulicherweise hat man die Leibesübungen im Programm der Karlsruher Herbstwoche ebenfalls einen Platz eingeräumt und wenn auch die vorgesehenen Veranstaltungen nicht über lokale Bedeutung hinausgehen so ist es doch anzuerkennen daß die Veranstalter der Herbstwoche sich bewußt sind, daß auch die Leibesübungen einen nicht zu unterschätzenden Kulturfaktor darstellen. Es wäre ja eigentlich zu erwarten gewesen, daß auch der Karlsruher Stadtausflug für Leibesübungen bei dieser Gelegenheit irgend ein Lebenszeichen von sich gibt. Aber bei der Passivität dieser Organisation weiß man nicht, ob dieselbe noch als bestehend zu betrachten ist.

Mit einem Vereins-Tennisturnier, das am Donnerstag auf den Plätzen des Karlsruher Eislauf- und Tennisvereins bei recht guter Beteiligung begann, nahmen die sportlichen Veranstaltungen der Herbstwoche ihren Anfang. Leider verhinderte des schlechte Wetter die Beendigung der Spiele.

Die zweite sportliche Veranstaltung was das Schauschwimmen der Karlsruher Schwimmvereine (Karlsruher Schwimmverein und Schwimmverein „Neptun“), das am gestrigen Sonntag nachmittag in dem idealen Vereinsbad des Karlsruher Schwimmvereins am Röhren Krug stattfand. Über geglaubt hatte, daß sich die Schwimmer und Schwimmerinnen durch die unfreundliche und regnerische Witterung abhalten ließen, hatte sich getäuscht. Trotz des heftig einbrechenden Regens wurde ein Teil der Wettkämpfe glatt abgemittelt. Wie groß das Interesse für den Schwimmsport ist, beweist am besten der trotz des schlechten Wetters immerhin gute Besuch. Sowohl das Kultusministerium als auch die Stadtverwaltung hatten Vertreter entsandt. In der Eröffnungszeremonie feierte der Schwimmverein „Neptun“ mit seinen Junioren einen knappen Sieg gegen den Karlsruher Schwimmverein. Es folgten Hindernisschwimmen, Rücken- und ein Wasserballspiel zweier Mannschaften des Karlsruher Schwimmvereins. Bei günstiger Witterung hätte das Fest, das leider wegen des andauernd heftigen Regens frühzeitig abgebrochen wurde, sicherlich einen großen Besuch aufzuweisen gehabt.

Turnen

Die Spielmeisterschaften der Deutschen Turnerschaft fanden, wie aus einem eigenen Drahtbericht meldet, am Samstag und Sonntag in Hannover statt. Von badischen Teilnehmern war u. a. Max Schmidt vom Karlsruher Turnverein 46 im 12er Kampf erfolgreich. Ausführlicher Sonderbericht über die Veranstaltung finden unsere Leser im „Süddeutschen Illustrierten Sport“.

Die gestrigen Meisterschaftsspiele in Faustball für Turner im Karlsruher Turngau hatten unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Die Spiele des Vormittags der Liga- und A-Klasse gingen bei starkem Winde vor sich und brachten folgende Ergebnisse:

Viga-Klasse (auf dem R.T.V.-Platz): R.T.V. 1846 gegen Durlach 105 : 102; R.T.V. 1846 gegen L.-Neureuth 100 : 84; Durlach gegen L.-Neureuth 88 : 81; Rintheim gegen Mühlburg 87 : 83; Rintheim gegen M.T.V. 93 : 75; Mühlburg gegen M.T.V. 91 : 87.

A-Klasse (in Beiertheim): Beiertheim Sp. u. T.V. gegen L.-Neureuth 91 : 67; Beiertheim Sp. u. T.V. gegen R.T.V. 1846 64 : 59.

Die Spiele der B-Klasse mußten des heftigen Regens wegen verlegt werden.

Fußballsport

Der Fußballländerkampf Deutschland—Finnland wurde am Sonntag in Helsingfors ausgetragen. Nach ausgeglichener Spiel trennten sich beide Mannschaften 3:3.

Ks. Bundes-Vokalspiele 1921. Der Deutsche Fußball-Bund gibt die Termine für die Bortunde um den Bundespokal 1921 bekannt. Es treffen am 9. Oktober folgende Verbände aufeinander: in Stettin: Norddeutschland gegen Baltischer Rassenportverband (Schiedsrichter: Brincker-Breslau); in Breslau: Mitteldeutschland gegen Süddeutschland (Neumann-Berlin); in München-Gladbach: Süddeutschland gegen Westdeutschland (Kriemler-Leipzig). Berlin ist spielfrei. In diesen drei Orten fand am 9. Oktober von mittags 12 Uhr ab alle anderen Spiele unterlag.

Die Ergebnisse im Südwestkreis:

Viga-Verbandsspiele.

Abteilung I.

Germania Durlach — R.F.B. 2:1 (1:1).
F.F.R. Pforzheim — Sportklub Freiburg 2:0.
Sportklub Pforzheim — F.V. Beiertheim 2:4.
F.F.R. Karlsruhe — F.C. Pforzheim 0:1 (nach 20 Minuten wegen starkem Regen abgebrochen).

Abteilung II:

F.C. Mühlburg — F.B. Lörrach 4:3.
Phönix Karlsruhe — F.C. Birkenfeld 1:1.
Germania Brühlgen — Franconia Karlsruhe 4:0.
F.C. Freiburg — F.B. Offenburg 5:0.

Klasse A, Gau Mittelbaden.

Abteilung I.

Südstern Karlsruhe — Franconia Bruchsal 2:0.
F.F.B. Gröningen — F.V. Ettlingen 05 5:1.
Ruppurr — Teufel-Neureuth 0:0.
Hertha Karlsruhe — Nordstern Rintheim 4:1.

Abteilung II.

Weingarten — Krielinggen 1:1.
Sp. Wg. Ettlingen — Wg. Bruchsal 0:2.
Konordia Karlsruhe — Bergshausen 1:5.
Stimstadt Karlsruhe — Viktoria Durlach 2:2.

C-Klasse im Gau Mittelbaden.

1. Mannschaft Germania Sportfreunde Karlsruhe — 1. Mannschaft Sportverein Wöhrbach 0:2.

Die Resultate in den übrigen Kreisen.

Odenwaldkreis.

Bereinigting Schwellingen gegen Spießer. 07 Mannheim 1:2.
Spielereinigung Sandhofen gegen Germania Pungstadt 6:3.
F.F.R. Redarau gegen Lindenhof 0:0.
Sportverein Darmstadt gegen F.F.R. Würzburg 4:2.
Phönix Mannheim gegen Germania Friedrischfeld 1:0.
F.F.R. Heidelberg gegen Hertha Mannheim 3:0.

Malzkreis.

F.B. Pfalz gegen F.C. Birmafen 2:2.
F.B. Birmafen gegen Arminia Rhein-Dünheim 0:5.
F.B. Frankenthal gegen Union Ludwigshafen 0:3.
Sportklub Birmafen gegen Germania Ludwigshafen 1:1.
03 Ludwigshafen gegen F.F.R. Birmafen 2:0.
F.F.R. Zweibrücken gegen F.B. Kaiserslautern 0:1.

Kreis Württemberg.

Abteilung I:

F.F.B. Stuttgart gegen Pfeil Gaisburg 3:2.
Ulmer F.B. 94 gegen Riders Stuttgart 1:3.
Spielerg. Tübingen gegen Sport. 98 Feuerbach 1:2.
F.B. Zuffenhausen gegen Turnerbd. Wm 2:1.

Abteilung II:

Spielerg. Cannstatt gegen Sportklub 1900 2:0.
Sportfreunde gegen Eintracht Stuttgart 2:0.
F.F.R. Stuttgart gegen F.F.R. Heilbronn 1:2.
Union Bödingen gegen Normania Gmünd 1:1.

Viga-Berichte.

Germania Durlach — R.F.B. 2:1 (1:1).

Ein körperlich hartes, aber nicht unfairen Ringen um die Punkte war obiges Treffen. Die ersten 5 Minuten zeigten schon, daß es hart auf hart gehen würde. Spannend war das Treffen von Anfang bis Ende, nervenpeinlich durch die manchmal nur allzuhastige Anteilnahme des Publikums. Etwa 2000 Personen wohnten dem Spiel bei. Die Aufregung übertrag sich auf die Spieler. Durlach war mit größerem Eifer bei der Sache wie gegen Beiertheim. R.F.B. technisch

Süddeutscher Illustrierter Sport
Verlag der Badischen Presse
Zeitschrift für alle Gebiete der Leibesübungen.

Heute neue Nummer

Bilder vom Städtekampf Berlin—Nürnberg—Fürth, vom Mannheimer Staffellauf, ferner Sonderbericht über die Spiel-Meisterschaften der Deutschen Turnerschaft in Hannover, sowie ausführliche Berichte über die Verbandsspiele in Süddeutschland und die übrigen sportlichen Ereignisse des Sonntags.

Erhältlich an allen Kiosken, bei Straßenverkäufern und sämtlichen Agenturen der „Badischen Presse“ und in der Geschäftsstelle selbst.

überlegen, im Gesamtzusammenwirken der einzelnen Mannschaftsteile besser und mehr im Angriff liegend, hätte den Sieg verdient, mußte jedoch vor der aufopfernden, energiegelassen Spielweise der Durlacher die Segel streichen. Bei R.F.B. fehlte Weiß und Greiser, bei Durlach Heide. Durch besseres Sichtverstehen gewinnt R.F.B. bald die Oberhand, verliert aber bereits nach 15 Minuten seinen Halbdritten, Kaufeld, durch Verletzung, wodurch die harmonische Zusammenarbeit empfindlich gestört wurde. Wenig später stellt der Schiedsrichter den linken Käufer, Pfeifer-Durlach, vom Platz, welche Entscheidung eine viel zu große Härte war. Das Vergehen war nicht derart, um mit Platzverweis gehandelt werden zu müssen. Mit beiderseits 10 Mann wird das Treffen weitergeführt. Germania liegt jetzt ebenfalls mehr im Angriff. Bei einem solchen erhält Dill, völlig ungedeckt, den Ball. Rasch entschlossen setzt er zum Schuß an, und schon ist der Ball wuchtig gelassen, vom Torwart berührt, in der linken oberen Ecke. Bald darauf jagt wiederum Dill einen starken Schuß an die Außenlinie des Reges. Im Wechsel erzielt R.F.B. eine Ecke, die von Würzburger schon getreten, zu Hirsch kommt, der aus kurzer Entfernung einnetzt. Mit 1:1 geht es in die Pause. In der zweiten Hälfte größere Ueberlegenheit des R.F.B., unterbrochen von stets gefährlichen Vorstößen der Germanen. Den gut eingeleiteten Angriffen des R.F.B. steht es vor dem Tor am letzten Druck, an der nötigen Energie, um dieselben erfolgreich abzuschließen. Nieger viel zu nervös und überhastet. Außerdem machten der brillant arbeitende Torwart Müller-Durlach, sowie Seiler in der Verteidigung, durch famose Abwehr jede Hoffnung auf Erfolg, oft noch im letzten Moment zu nichte. Man rechnet mit einem unentschiedenen Ausgang. Da rafft sich Germania kurz vor Schluß noch einmal auf, macht sich von der Umklammerung frei, zwingt den Gegner in seine Hälfte, und errang durch Reize eine halbe Minute vor Spielende unter nicht ebenmolestem Jubel der Durlacher Anhänger, das herbringende Tor. Die Durlacher Mannschaft verdient ob ihres fleißigen, aufopfernden, energiegelassen Spieles ein Gesamtlös. Besonders hervorzuheben wären der famos spielende Müller im Tor, der in technisch und taktischer Hinsicht (Arbeitsstellung!) glänzend arbeitende Seiler und die in Abwehr und Stützungsrollen gleichguten Rückläufer Stoß und Pfeifer. Die Energie triumphtierte über Technik und Feinheit. Bei R.F.B. Ziegler überlegend. Reuter im Tor schwach. Bekbacher gut. Kutterer nicht auf der Höhe. Kraft zeigte tadellose Abwehrarbeit. Herzog ebenfalls gut. Der Sturm bei guter Gesamtarbeit (Kombination, Stellungsspiel) zu weich und zu wenig energiegelad vor dem Tor. Schiedsrichter Katala-Stuttgart hielt die Fägel fest in der Hand, einige kleine Regiefehler konnten der guten Gesamtleistung seiner Spielleitung keinen Abbruch tun.

Phönix-Karlsruhe — Birkenfeld 1:1 (1:1).

Der Wettergott machte zum ersten Verbandsspiel von Phönix ein trübes Gesicht. Es regnete nur einmal während des Spieles. Der Platz war beinahe nicht spielfähig und ließ einwandfreies Spiel nicht zu. Phönix erzielte bereits nach 10 Minuten das erste Tor durch Hartmann. Birkenfeld ließ Phönix nicht lange Gelegenheit sich des Vorsprunges zu erfreuen, und setzte prompt 3 Minuten später den Ausgleich durch ihren guten Mittelstürmer entgegen. Nach ausgeglichener Spielverlauf Pausenpiff. In der zweiten Hälfte liegt Phönix mehr im Angriff und kann sich Birkenfeld zeitweise nur mit verklärter Hintermannschaft der Angriffe erwehren. Einen Eisener wegen Hände wird von Keiser an die Latte getreten. Kurz vor Schluß hätte Phönix beinahe das Schicksal von R. F. B. in Durlach ereilt, als Maier ein Ball aus den Händen fiel. Mit viel Glück wurde die Gefahr beseitigt. Die miserablen Platzverhältnisse erlauben keine Kritik an den Mannschaften. Soweit man eine solche

zu geben vermag, zeigte Birkenfeld, daß es ein ernst zu nehmender Gegner ist, alle Leute waren ball- und schlagfertig. Torwart, Mitteläufer, linker Käufer und Mittelstürmer die besten. Birkenfeld ist eine sehr faire Mannschaft. Phönix im Gesamten ebenfalls gut. Wächter der Beste, ruhig und überlegt spielend. In der zweiten Hälfte spielte Phönix mit 10 Mann, da der Halblinke wegen Verletzung ausfiel. Schiedsrichter Rang Turnerbund Wm war dem Spiel ein ausgezeichneter Leiter. Ca. 1500 Zuschauer wohnten dem Spiel an.

F. C. Mühlburg — F. B. Lörrach 4:3.

Fußballverein Lörrach hat Anstoß. Der Ball wird von Mühlburg sofort abgefangen und in frischem Tempo gehen beide Gegner zum Angriff über. Nach einiger Zeit kristallisiert sich aus den beiderseitigen Bemühungen eine leichte Ueberlegenheit Mühlburgs heraus, die bald zum ersten Tor für Mühlburg führte. 3.40 Uhr gelang es Mühlburgs Halblinke den zweiten Treffer zu erzielen. Kurz darauf war das Leder zum dritten und vierten Treffer in der Masche des Lörracher Torhüters. Bald darnach Pause. Trotz des schlechten Wetters einigte man sich weiterzuspielen. Lörrach fand sich sofort gut zusammen und erzielte nach etwa einer halben Stunde sein erstes Tor. Lörrachs Halblinke erzielte durch Schrägfuß den 2. Treffer. Einen gut getretenen Straßfuß verwandelt der Halblinke Lörrachs zum dritten und letzten Tor.

Infolge des aufgeweichten Bodens und starken Regens verlor Mühlburg etwas an Stand, wodurch die sonst gewohnte feine Kombination nachließ. Schiedsrichter, Herr List, amtierte zur beiderseitigen Zufriedenheit.

R. F. B. Karlsruhe — 1. F. C. Pforzheim 0:1.

Die Zuschauer kamen nur halb auf ihre Rechnung. Der Schiedsrichter, dem die Sache zu unbehaglich wurde, piffte das Spiel nach 20 Minuten Spieldauer ab. In dieser Zeit hatte Pforzheim sein Tor erzielt und war auch in allem die bessere Mannschaft gewesen.

F. C. Freiburg — F. B. Offenburg 5:0 (3:0).

An einen solchen hohen Ausgang obigen Treffens hätte wohl niemand gedacht. Offenburg enttäuschte sehr. Die Mannschaft spielte vollständig zusammenhanglos, nachdem sie sich zu Beginn zu sehr ausgegeben hatte. Die Energie und der Siegeswille können nicht immer zu Erfolgen führen; wenn verfehlt wird, die Kräfte zu rationieren. Offenburg war bald ausgepumpt und mußten Freiburg, die technisch und taktische Ueberlegenheit zeigten, das Kommando übernehmen. In der ersten Hälfte fielen 3 Tore, nach Halbzeit nur noch zwei, da Offenburg sich nur noch auf Verteidigung beschränkte, um eine allzu hohe Niederlage zu verhindern. Besuch gut.

Weitere Spielberichte.

Südstern Karlsruhe — Franconia Bruchsal 2:0 (0:0).

Zum obigen Verbandsspiel trafen sich die genannten Gegner im Bruchsal. Das Spiel stand im Zeichen einer beiderseitigen Aufgeregtheit, die bis Schluß anhält und deshalb ein vollkommenes Spiel nicht aufkommen ließ. Hierzu trug das weniger systemvolle, als auf Durchbrüche ausgehende Spiel Franconia's, ferner schlechte Bodenverhältnisse wesentlich bei. Nach beiderseits ausgeglichener Spiel geht es torlos in die Pause. Bei Wiederbeginn drückt Südstern stark auf's Tempo, dem Franconia infolge starker Kräfteverausgabung vor Halbzeit sichtlich zum Opfer fiel. Der verdiente Erfolg blieb auch nicht aus, und vermag Südstern in den letzten 10 Minuten durch Mittelfürmer und Linksaußen zwei Tore zu erzielen, dem Franconia trotz mehrerer, gefährlicher Durchbrüche nichts zählbares entgegenzusetzen vermag. Schiedsrichter gut.

Athletiksport

sr. Nordischer Länderwettkampf. Der leichtathletische Länderwettkampf, der am Sonntag in Christiania zwischen Schweden, Norwegen und Dänemark stattfand, vereinigte die besten Sportleute der nordischen Staaten. Im Gesamtergebnis siegte erwartungsgemäß Schweden mit 39 Punkten vor Norwegen mit 26 Punkten und Dänemark mit 18 Punkten. Von den Einzelleistungen bildete der Sieg des Norwegers Guldafer im 100 Meter-Laufen in 10,9 Sek., wobei er die besten schwedischen Springer aus dem Felde schlug. Die beste Zeit wurde im 800 Meter-Laufen erzielt. Hier gewann der bekannte schwedische Mittelstreckenmeister Lundgren, der erst am vergangenen Mittwoch unseren deutschen Meister Köpcke in Wien besiegte, in der prachtvollen Zeit von 1 Min. 56,5 Sek. Dem Wettkampfe wohnten etwa 12 000 Zuschauer bei.

Rehabilitationsspiel

sr. Frohheim geschlagen. In der süddeutschen Tennismeisterschaft mußte der deutsche Meister Frohheim in Wiesbaden von Kreuzer eine Niederlage hinnehmen. Frohheim hatte den ersten Satz erst nach härtestem Kampf 6:3 gewonnen. Den zweiten Satz holte sich Kreuzer 6:2 durch gutes Angriffsspiel. Darauf zog Frohheim zurück und überließ Kreuzer die Meisterschaft. Beide zusammen gewannen später das Herrendoppel mit 6:3, 10:8, 6:4 gegen Keif-Contad, da sich weder wehrten. Das Damen-Einzelspiel war der Meisterin Fr. Friedleben nicht zu nehmen. Sie schlug Fr. Jacobing 6:3, 6:0. Das gemischte Doppelspiel wurde nach schönem Spiel eine Beute von Fr. Friedleben-Kreuzer mit 6:4, 6:0 gegen Fr. Jacobing-Bug.

Automobilsport

A.D.A.-Reichsfahrt 1921. Die vom Allgemeinen Deutschen Automobil-Club in München ausgeschriebene Reichsfahrt für kleine Kraftfahrzeuge, Krafttrader und Fahrräder mit Hilfsmotoren wurde auf Wunsch der dabei beteiligten Kreise auf die Tage unmittelbar nach Schluß der Berliner Automobil-Ausstellung verlegt. Die Fahrt wird am 3. Oktober in Berlin beginnen und über Herzberg, Lorchau, Leipzig, Weimar, Eisenach, Fulda, Hanau nach Heidelberg führen. Sie wird den Herstellungsfirmen Gelegenheit geben, zu zeigen, daß auch verhältnismäßig billige Kraftfahrzeuge in Bezug auf Zuverlässigkeit und vor allem Wirtschaftlichkeit des Betriebes schon hervorragendes zu leisten vermögen. Ihre Ergebnisse werden daher nicht sowohl ein sportliches Interesse haben, als vielmehr für alle jene Kreise von Bedeutung sein, welche vor der Notwendigkeit stehen, für ihre geschäftlichen oder beruflichen Zwecke sich ein Kraftfahrzeug zuzulegen, ohne jedoch hierfür große Mittel bereitstellen zu können. Die Anmeldungen zur Fahrt laufen bereits zahlreich ein, obwohl erst am Samstag, den 24. September, Annahmeschluß der Meldungen ist. Nähere Auskünfte über die Fahrt erteilt auf Wunsch die Hauptgeschäftsstelle des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs in München, Reuterstraße 5.

Die blaue Sehnsucht.

Roman von Lisa Winkler.

Copyright by August Scherl, G. m. b. H., Berlin 1921. (37. Fortsetzung.)

Robert Zschmied kam trüblich die Straße hinauf, die schon im Dunkel lag und vom elektrischen Licht geringer erhellt war als die Hauptverkehrsader, auf der wenige Schritte von ihm das großstädtische Leben dahinbrauste.

Fast wäre er mit Hanny zusammengeprallt. Nur ein rascher Seitenprung brachte ihn aus ihrem Gesichtskreis. Sie kam zurück auf die Straße. Entsetzt starrte Zschmied ihr nach. Die wenigen Minuten hatten genügt, das muntere, frische Gesichtchen vollkommen zu verwandeln.

Was es Absicht, daß er ins Wasser sprang? Stürzte er hinein? Giftig er aus? Die Kälte war um ihn — er stieß die Beine aus — die Arme — er keuchte — weiter — immer weiter — Wasser drang ihm in Mund und Nase — er spie es wieder aus — in die Augen drang es — er mußte sie schliefen — und in seiner Niesenangst griff er, wahnwitzig ziellos, mit den Armen immer wieder in die seichte Finsternis, die ihn umfing.

Amthliche Bekanntmachung. Auf Antrag der Jagdwächter Wilhelm und Max...

Gebisse, Bronnstifte, alte Gold- u. Silber-Gegenstände. Kaufe stets zu bekannt hohen Preisen.

Sämtliche Sorten Altmaterial. Können Händler, Geschäftskleute u. Private ab Montag am besten abheben in dem neu eröffneten Geschäft.

Rollbahngleis Drehscheiben. Wir kaufen laufend gebrauchte, jedoch auch erhaltene.

Doppelstinten, Drillinge, Repetiergewehre. von einfacher bis feinsten Ausführung.

Frische Eier liefert Geflügelzucht. Angebote unter Nr. 44884 an die „Bad. Presse“.

Benutzte Säcke S. Leiner. Schützenstr. 59. Telefon 3628.

Färberei Schmitt. färbt und reinigt in sauberer Ausführung.

Landhaus oder H. Villa. mit Garten, in gutem Zustande, in der Nähe von Karlsruhe zu kaufen gesucht.

Weintraub's. An- u. Verkaufsgeschäft 32 Kronenstr. 22.

Damen-PELZE. Kaufen, besuchen Sie zuerst das Pelzhaus Lehmann Zirkel 32.

Most-Obst Back- und Tadel-Reipel. fortwährend zu haben.

Geld. In jeder Höhe, bei Ratenzahlung erhalten Sie am schnellsten durch.

Herde. mehr emalliert und mit Dekor. treffen fortwährend bei mir ein.

Schlosser. der mit Elektroretorten umgehen versteht und kleinere Reparaturen vornehmen kann.

Dienstmädchen sofort gesucht. Stelle für weibliche Schulleiterin oder Schulleiter.

Mädchen. für kleine Haushalte (3 Personen) wird auf 1. Okt. oder später ein erbrüchtes, reinliches Mädchen gesucht.

Mietgeleche. Leere Wohnungen zum Wohnungsstufung.

Möbl. Zimmer. Gut möbl. Zimmer auf 1. Okt. zu verm.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Handelszeitung der Badischen Presse.

Ankauf von Gold für das Reich.

Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 19. bis 25. ds. Mts. zum Preise von 450 M für ein Zwanzigmarkstück, 225 M für ein Zehnmarkstück.

Mannheimer Wochenbericht.

Während der ganzen Berichtswoche herrschte Geschäftsläuftheit, da sich die feste Stimmung immer mehr verfestigte und die Preise ständig anzogen. Was an Kleinigkeiten gehandelt wurde, geschah nur zu etwas billigeren Preisen.

Getreide. Durch den freien Handel in inländischem Getreide und freier Einfuhr von ausländischer Ware richten sich nun auch, wie vorausgesetzt und wie es schon vor dem Krieg war, die inländischen Getreidepreise ganz nach den ausländischen.

Während der ganzen Berichtswoche herrschte Geschäftsläuftheit, da sich die feste Stimmung immer mehr verfestigte und die Preise ständig anzogen. Was an Kleinigkeiten gehandelt wurde, geschah nur zu etwas billigeren Preisen.

Während der ganzen Berichtswoche herrschte Geschäftsläuftheit, da sich die feste Stimmung immer mehr verfestigte und die Preise ständig anzogen. Was an Kleinigkeiten gehandelt wurde, geschah nur zu etwas billigeren Preisen.

Futterartikeln finden fortgesetzt Absatz, da sie durch die Grünfuttermittel eben dringender benötigt werden. Delsaaten haben ebenfalls im Preise angezogen und wurden offeriert: Rapstüden zu 250 M, Roststüden 330-340 M, Palmstüden 310-320 M, Leinmehl 380-390 M, Palmkernmehl 250-260 M, je 100 Kilo ab süddeutschen Stationen, die norddeutschen Angebote waren noch höher trotz der dazu kommenden Spesen.

Hülsenfrüchte fanden auch diese Woche keine nennenswerte Bewegung und blieben im Preise ziemlich unverändert; inländische Erbsen mit 500-600 M, Ackerbohnen mit 400 M, Rangobohnen mit 410 M, nur Reis als Auslandsware mit Devisenbeeinflussung ist um circa 50 M die 100 Kilo auf 725-950 M ab Mannheim gestiegen.

Holz. Nachdem das Nadelstammholz diesjähriger Fällung vollständig abgegangen war, wandte man sich den großen Beständen aus vorjähriger Fällung zu und auch hierin wird der Vorrat immer kleiner. Die Preise werden durch die große Kauflust

stark in die Höhe getrieben und sind im August gegen den Vormonat bei den staatsforstlichen Versteigerungen um etwa 11 Proz. gestiegen. Lärchenstämme 1.-6. Klasse 502-188,25 M, pro Kubikmeter ab Wald.

Bei dem Trauben sind im August gegen den Vormonat bei den staatsforstlichen Versteigerungen um etwa 11 Proz. gestiegen. Lärchenstämme 1.-6. Klasse 502-188,25 M, pro Kubikmeter ab Wald.

Gemüse. In Bohnen gibt es noch eine gute Nachfrage durch die Regenfälle und die darauffolgenden warmen Tage. Auf dem pflanzlichen Bohnenmarkt Leuchtbohnen ist der Zentnerpreis von 500 M auf 250-200 M gesunken und auf den Wochenmärkten sind im Kleinhandel Bohnen schon zu 2,50 M pro Pfund zu haben.

Schiffahrt, Frachten und Kohlen. Der Wasserstand ist so weit zurückgegangen, daß die Rheinschiffe auf ihrer Bergfahrt bereits stark leichten müssen und nur noch mit halber Ladefähigkeit fahren. Die Rentabilität wird dadurch noch mehr herabgedrückt, da die Güter infolge der strengen Konkurrenz der Eisenbahnen nicht erhöht werden können.

Die Tabakindustrie ist überall in diesem Gange und schon viele Felder weisen nur noch die kahlen Tabakstängel auf, die nicht mehr verwendet werden wie im Kriege, da man ja nicht einmal mehr die vielen anfallenden Rippen gebrauchen kann.

Industrie und Handel.

Badische Anilin- und Sodafabrik Ludwigschafen a. Rh. Die Rheinische Kreditbank Mannheim und die Pfälzische Bank Pfalzische Mannheim beantragen die Zulassung von 200 Mill. M neuer Aktien der Anilinfabrik zum Handel und zur Notierung an der Mannheimer Börse.

Badische Anilin- und Sodafabrik Ludwigschafen a. Rh. Die Gesellschaft hat von ihren 4 Proz. Teilschuldverschreibungen Serie A vom Jahre 1901 gemäß dem Tilgungsplan 555 Stück zu 1000 M durch einen Notar zur Auszahlung gebucht, die am 2. Januar 1922 gegen Vorlage der betr. Stücke zum Nennwert emittiert werden.

Neckarischer Rohrentenverein N. R. in Neckar-Odenwälder. Die Süddeutsche Versicherungsgesellschaft Mannheim hat den Vorkurs zum Fondel mit zur Notierung von 19 Mill. M Stammaktien und 600 000 M Korzusatzaktien der Neckarischer Rohrentenverein an der Mannheimer Börse gestellt.

Paris- und Bürgerbräu A.-G. Zweibrüden-Birmasens. Die Verwaltung beantragt die Erhöhung des Aktienkapitals um 1 Mill. M Stammaktien und 400 000 M Korzusatzaktien.

Anteile des Kantons Vaud. Die fünfeinhalbprozentige zum Kurs von 98 Prozent aufgelegte 14 Millionen Franken-Anleihe ist fast annähernd dreifach überzeichnet worden. Statt 14 Millionen Franken wurden 416,30 Millionen Franken gezeichnet, jedoch von der Zeichnungen nur 3 Prozent berücksichtigt werden können.

Die „Dumping-Kaufleute“ in den Ver. Staaten. Wie schon durch Junkprüge gemeldet, sind zwei Millionen Holzstoff aus Deutschland von der Zollbehörde beanstandet worden, weil sie unter die Anti-Dumping-Kaufleute des Notariatsgebietes fallen sollen.

Ernteberichte.

Bischöpfungsernte. Der Stand der Reben ist ein guter. Die Trauben sind schon völlig ausgereift; der Rebburg wurde am 7. Sept. geerntet. Der Herbstbeginn ist noch nicht festgelegt.

Welfer Tabakernte. Die Tabakernte hat hier bereits ihren Anfang genommen. Mit der Quantität und Qualität des Tabaks ist man bis jetzt recht zufrieden.

Märkte.

! (Schweinemarkt in Durlach. Auch am 17. September war der Zutrieb von Milch- und Käuferschweinen ein äußerst reger, wie auch die Zahl der erschienenen Kaufleute ein derart starker war, wie schon lange nicht mehr, obwohl der Besuch auch in den letzten Wochen nichts zu wünschen übrig ließ.

Mannheimer Kleinviehmarkt. Zum Donnerstag-Kleinviehmarkt waren zugeführt: 112 Kälber, 110 Stück Weide-Mastfärsche, 204 Schweine und 662 Ferkel. Die Preise stellten sich für 50 Kilo Lebendgewicht für Rälber auf 800-1000 M, für Schweine auf 1200 bis 1500 M, für Schafe auf 350-550 M und für Ferkel pro Stück auf 45-370 M je nach Alter.

Vom Valutamarkt.

Table with exchange rates for New-York, London, Amsterdam, Copenhagen, and Stockholm. Columns include location, date, and rate.

Frankfurter Börse vom 17. September. Der Vorkurs fand beschließ, die Wertpapierbörse am 19., 21. und 23. September stattfinden zu lassen. Am 20. September und 22. September werden Derivate und Aktien, am 24. September nur Derivate notiert.

Raubmord.

Am Samstag, den 17. September ds. Js. ist nachmittags zwischen 1/2 2 und 1/2 3 Uhr der 53 Jahre alte Arzt Dr. Otto Witz (Homeopath) in seiner Wohnung Georg-Friedrichstraße Nr. 2 2. Stock überfallen und durch 2 Hammerschläge auf den Kopf schwer verletzt worden. Dr. Witz ist abends im Städt. Krankenhans an den Verletzungen gestorben.

Der Täter wurden vermutlich ein größerer Geldbetrag. Als Täter kommen in Betracht: 1. Ein Mann, 30-35 Jahre alt, mittelgroß, schlant, blond, Klein. Schnurbartigen, mageres blasses Gesicht, aschgrauer Anzug, dunkle Tatkohle.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach langem, schwerem Leiden verschied heute morgen meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester 14903

Advertisement for Frau Klara Kassewitz, geb. Herzberger, im Alter von nahezu 40 Jahren. For the mourning survivors: Prof. Dr. Joseph Kassewitz, Fritz L. Stern u. Frau Grete, geb. Kassewitz, Liesel Kassewitz, Prof. Dr. Alexander Weill und Frau Recha, geb. Herzberger. Heidelberg, Basel, Mülhausen i. Els., d. 17. Sept. 1921.

Trauerbriefe werden rasch und dreierwert angerechnet in der Druckerei der Badische Presse.

Kaufgehalte.

Diplom-Schreibmaschinen. Prima Arbeit. Stabile. 21.50, bessere Gebirgs. 24.50, Luxusmodell m. Garn. 2 mod. Betten m. prima Matratz. laub. Bett m. Hochdruckmatratze. Schiffsmodell blick zu verkaufen. Schärer, Waldstraße 13. Tel. 323757

Zu verkaufen. Zu verkaufen im Lutten Herrmannsheim Markt ca. 1000 m. Grund mit 1000 m. Grund. 3. Et. 11. 34854

Echtes Niedermeyer-Zimmer. Echtes Niedermeyer-Zimmer im Auftrag zu verkaufen. Brand. Erdgeschoss. Nr. 26. 323819

Schlechte Besondere. Schränke 1. u. 2. Etage. Schöne Einrichtg. in einem. Schöne Einrichtg. in einem. Schöne Einrichtg. in einem.

Gebrauchte Maschinen. Gebrauchte Maschinen. Gebrauchte Maschinen. Gebrauchte Maschinen.

6 eichene Rohrühle. 6 eichene Rohrühle. 6 eichene Rohrühle. 6 eichene Rohrühle.

Advertisement for 2 al. Betten, 2 al. Betten, 2 al. Betten. 2 al. Betten. 2 al. Betten. 2 al. Betten.

Advertisement for Wollhündin, Wollhündin, Wollhündin. Wollhündin. Wollhündin. Wollhündin.